ein Film von Stina Werenfels



CAST

HP «Manna»: Michael Neuenschwander

Karin: Susanne-Marie Wrage

Sue: Bettina Stucky

Philip: Georg Scharegg

Birthe: Olivia Frølich

Gutzler: Leonardo Nigro

Max: Mikki Levy

Eva: Selma Jamal Aldin

Fedex Mann: Luca Lüdi

Kinostart 2. März 2006

www.nachbeben.ch

CREW

Drehbuch: Petra Lüschow & Stina Werenfels

nach einer Idee von: Stina Werenfels

Regie: Stina Werenfels

Produzenten: Karin Koch & Samir

Kamera: Piotr Jaxa

Production Design: Nicolas Imhof

Schnitt: Isabel Meier

Musik: Winfried Grabe

Kostüm: Monika Goerner-Vogt

Maske: Bea Petri

Regieassistentin: Sophie Heldman

Produktionsleiterin: Olivia Oeschger

Produktionsassistentin: Claudia Eichholzer

Postproduktionsleiterin: Tunje Berns

Art Director: Isabel Robson

Kameraassistent: Pascal Bergamin

Ton: Luc Yersin

Ton Assistent: Pierre Collodin

Sound Design & Tonschnitt: Christian Beusch & Florian Eidenbenz

Mischung: Florian Eidenbenz

Geräusche: Julian Naudin

SFX & Video Game Design: Nicolas Imhof, Arkkana Studio

Redaktion Schweizer Fernsehen: Lilian Räber

Länge: 96 Minuten

Originalversion: Schweizerdeutsch/Deutsch/Englisch

Eine Dschoint Ventschr Filmproduktion

in Koproduktion mit: SF Schweizer Fernsehen

Teleclub

mit finanzieller Unterstützung von: Bundesamt für Kultur, EDI

Zürcher Filmstiftung, Succes Cinéma

Pressebetreuung: publik service gmbh ¦ info@publik.ch

Verleih Schweiz: [[OOK NOW! Look Now! Filmdistribution | info@looknow.ch

Gasometerstr. 9 - 8005 Zürich - Telefon 044 440 25 44 - Fax 044 440 26 52 ¦ www.looknow.ch

INHALT

Was ist, wenn hinter jeder Beziehung, selbst der intimsten, ein Deal steckt?

NACHBEBEN ist ein Kammerspiel, in welchem untersucht wird, wie das neoliberale Prinzip selbst durch die privaten Wände ins Dasein dringt: Nämlich in jenes von Familie und Freundschaft.

NACHBEBEN ist ein Film über Männer, die draussen in der Wirtschaftswelt auf Pokern, Spionieren, Spekulieren abgerichtet wurden. Und drinnen in der privaten Welt nicht mehr stoppen können. Und NACHBEBEN ist ein Film über Frauen, die sich damit abfinden müssten. Es letztlich aber nicht wollen.

Banken und andere Grosskonzerne machen in der modernen Schweiz den Hauptarbeitgeber aus, so ist es nicht erstaunlich, dass mit NACHBEBEN ein Schweizer Spielfilm in die Kinos kommt, der sich tiefgehend mit Menschen aus dieser Lebenswelt beschäftigt. Wohlstand und der Kampf um Besitzstandswahrung sind in der Schweiz allgegenwärtig: NACHBEBEN beschreibt den menschlichen Preis, welchen diese fordern.



«NACHBEBEN beschreibt metaphorisch jenes Beben, das einem ersten, vermeintlich gut überstandenen, Beben folgt. Der Film spielt im Privatleben eines Bankers, welches – als Folge des Börsencrashs der Jahrtausendwende – eine zweite Welle von Erschütterungen erfährt: Diese legt seine mit aller Kraft aufgebaute Welt in Schutt und Asche.

Dabei wollte ich den psychischen Zusammenbruch dieser Familie natürlich nicht als naturgegebenes Phänomen betrachten. Im Gegenteil: Ich wollte untersuchen, was geschieht, wenn Männer der Finanzwelt ihre Handlungsweisen direkt ins Private hineintragen.» Stina Werenfels

SYNOPSIS



HP, äusserlich ein erfolgreicher Investment Banker, lädt zum Grillabend in seiner luxuriösen Villa am Zürichsee. Hier lebt er mit seiner Frau KARIN, dem gemeinsamen Sohn MAX und ihrem dänischen Au-Pair BIRTHE. Niemand ahnt, dass HP grosse Verluste erlitten hat und als Folge davon sein Haus im Internet zum Verkauf anbieten muss.

Gäste sind HPs Freund und Vorgesetzter PHILIP, sowie dessen Frau SUE, welche ihr zweites Kind erwartet. HP hofft, im privaten und betont lockeren Rahmen von Philip endlich grünes Licht für den Deal zu bekommen, der ihn aus seiner Misere retten könnte.

Der Grillabend beginnt fröhlich unter Freunden. Doch schon bald ahnt HP, dass sein Vorhaben nicht so einfach umzusetzen ist.

Der von Philip mitgebrachte «Praktikant», der schmierige GUTZLER, weiss zuviel. Zudem macht er sich raffiniert an Karin ran. Und Philip zeigt sich unansprechbar. Er ist nämlich insgeheim mit Au-Pair Birthe beschäftigt. Die beiden haben ein Verhältnis, das Philip beenden möchte. Da droht Birthe ihm, den anderen von ihrer Affäre zu erzählen.

Philips Versuch, Birthe mit Geld ruhig zu stellen, macht alles nur noch schlimmer: Birthe weigert sich, das Geld anzunehmen. Im Streit wird Philip grob. Gedemütigt verlangt sie nun eine horrende Summe. Dieses Schweigegeld ist selbst für Philip zuviel: das lässt sein Geschäftsstolz nicht zu. Loyalität von seinem Freund und Untergebenen gewohnt, schickt er HP zu Birthe hoch, um sie runterzuhandeln.

Als HP sich weigert, in einen Handel mit seinem Au-Pair einzusteigen, wird Philip mit Blick auf Gutzler unmissverständlich: Birthe ruhig zu stellen ist HPs letzte Chance, seinen Deal durchzukriegen und den Job zu behalten.

HP zieht sämtliche Register seiner Händlernatur, doch Birthe bleibt stark. Der Abend gerät zum Fiasko.

Anmerkungen der Regie









Zur Vorgeschichte von NACHBEBEN

Von Ende der 90er Jahre bis zum Finanz-Zusammenbruch im Jahre 2001 arbeitete ich an einem Stoff, welcher unmittelbar in der Wirtschaftswelt spielte. Zum Zeitpunkt, als ich das Drehbuch abschloss, erwies es sich jedoch als nicht mehr finanzierbar.

Es handelte sich um ein Epos, welches über 10 Jahre hinweg den Aufstieg eines einfachen Secondos zum Börsenstar sowie dessen Fall beschrieb. Dies vor dem Hintergrund der weltweiten Börsenentwicklungen, angefangen im Börsenring bis hin zum elektronischen Handelsplatz, wo am Bildschirm Derivate (Futures, Optionen) global gehandelt werden.

Als «Backoffice Girl» einer grossen Zürcher Privatbank recherchierte ich für mein Derhbuch. Dabei lernte ich den obsessiv manischen Charakter dieser Jungs, aber auch die Erotik des Geldhandels kennen. Dazu kamen meine Beobachtungen der Geschlechterbeziehung in diesem männergeprägten Milieu... Ich stand nun vor der Wahl, jahrelang minutiös recherchiertes Material der Schublade zu überlassen oder mit einer vollkommen anderen Herangehensweise ein neues Projekt zu starten.

Die Ausgangslage meines neuen Projektes NACHBEBEN war mir vollkommen klar: Genau wie meine potentiellen Geldgeber nicht einen Stoff produzieren wollten, durch den sie an ihre eigenen Verluste erinnert würden, verdrängten «meine» Filmfiguren die Erinnerung an ihre Niederlagen, vertuschten ihre Verluste und machten weiter, als wäre nichts gewesen.

Gerade darin sah ich das dramatische Potential meines neuen Projektes. Denn die Menschen waren, unabhängig von der Tagesverfassung des Dow Jones Index, dieselben geblieben: Ihre Vergangenheit war Realität, ob sie diese nun anerkannten oder nicht...

Zur Umsetzung von NACHBEBEN

Meine Idee war, die bestehenden Figuren mitsamt ihren Biografien zu übernehmen und diese neu an einem einzigen Ort und an einem einzigen Tag zusammen zu bringen.

Einzig die Figur des Au-Pairs Birthe gesellte sich ganz neu dazu. Das Reizvolle an ihrer Charaktere war, sie als «artfremder» Mensch dem Treiben der Gäste auszusetzen: An Birthe und ihren globalisierungskritischen Ideen reibt man sich, um sie zuletzt in den Strudel der Korruption hineinzureissen.

Mit diesem Material und der beschriebenen Idee trat ich an die Autorin Petra Lüschow heran, welche in einem ersten Schritt ein Bilder-Treatment verfasste.

Was die Umsetzung betraf, so wollte ich – nach meinen Erfahrungen mit einem 90minütigen TV-Spielfilm, den ich unter den üblichen einengenden Produktionsbedingungen realisiert hatte – ein grundverschiedenes Dreh-Konzept anwenden: Durch die Einheit von Zeit und Ort waren theaterähnliche Bedingungen geschaffen. Hinzu kam, dass ich mit den stärksten Theaterschauspielern der Schweiz arbeiten wollte, weil sie mich durch ihre Persönlichkeit inspirierten. Ich wollte sie so früh und so intensiv wie möglich in die Entwicklung der Geschichte miteinbeziehen. Da sich die Schauspieler auch sofort vom Stoff und dem vorgeschlagenen Prozess begeistern liessen, zogen wir uns ein Jahr vor Drehbeginn – das Bilder-Treatment in der Hand – zu Proben zurück: Zehn Tage Improvisation wurden von Kameramann Piotr Jaxa nicht nur minutiös dokumentiert, sondern dienten uns, einen visuellen Stil zu kreieren, welcher unserem Arbeitsprozess entsprach. Nämlich: den Rhythmus der Schauspieler aufzunehmen und diesen mit eigenständigen, suchenden Kamerabewegungen weiterzuführen. Nicht nur die Figuren beobachten

und beargwöhnen sich ununterbrochen, auch die Kamera beobachtet die Beobachtenden und sucht sich ihren eigenen Schwerpunkt, nicht selten weit weg vom vermeintlichen Zentrum des Geschehens. Das gedrehte Material wurde von Petra Lüschow visioniert, verworfen oder weiterbearbeitet und fand so wieder Eingang ins Bilder-Treatment, aus welchem nun die dialogisierte Drehbuchform hervorging. An der Grundvoraussetzung, dem Prinzip «Trial and Error», wollte ich selbst bei Drehbeginn festhalten. So konnte es beim Drehen vorkommen, dass dieselbe Szene in jedem einzelnen Take einen anderen Ausgang nahm. Andere Szenen blieben ganz in ihrer vorgesehenen Form erhalten. Und ganze Figuren wiederum erfuhren während der Dreharbeiten radikale Eingriffe: Als der Kameramann Max' Beobachtungskamera grösseres Gewicht verleihen wollte, beschloss ich, dass Max nicht mehr wie vorgesehen an der Party teilnimmt, sondern sich jetzt gänzlich in seinem Zimmer einbunkert. Ähnlich hatte ich das Wesen der Ehe zwischen HP und Karin erst kurz vor Drehende in seiner ganzen Tiefe verstanden – und so sollte der Schluss eine ganz neue Gestalt annehmen.

Natürlich hatten solche massiven Eingriffe ihre technischen Folgen, so dass wir nicht selten Szenen oder Übergänge zwischen Szenen nachdrehen mussten.

Da wir uns jedoch ununterbrochen am selben Drehort aufhielten, konnte dies meist problemlos geschehen, sofern die Schauspieler anwesend waren und das Wetter mitspielte.

Besonders zu erwähnen ist der Schnitt: Glücklicherweise hat es geklappt, dass die Cutterin Isabel Meier bereits bei Drehbeginn dabei war. Fast täglich rief sie mich aus dem Schneideraum an und kommentierte die Muster, stets unbeirrbar im Blick, stets uns anspornend, unsere Freiheiten bis an die Grenzen zu nutzen

Nach Abschluss der Dreharbeiten begann für mich, zusammen mit der Cutterin, eine neue kreative Phase, in welcher die Geschichte aus einer Fülle von Material neu zusammengebaut wurde: Anhand zahlreicher Schnittversionen begann eine monatelange dramaturgische Feinarbeit am Schneidetisch.

GENRE

NACHBEBEN ist ein Psychodrama, vor dem Hintergrund unserer Zeit und steht in diesem Sinne zum Beispiel in der Tradition eines «Ice Storm» von Ang Lee, in welchem einer bestimmten Gesellschaftsschicht der Spiegel vorgehalten wird.

Obwohl ein tragischer Stoff, verstehe ich die Geschichte als eine «Comédie Humaine», in welcher die gierigen, eitlen und verlogenen Seiten von uns Menschen nicht ohne Humor unter die Lupe genommen werden.

FORM & STIL

Oberstes Gebot bei der Entstehung des Filmes war «Freiheit»: Freiheit der Schauspieler im Spiel, Freiheit der Kamera von technischen Sachzwängen, Freiheit von der Drehbuchvorlage. Daraus ergab sich eine fliessende, suchende Videokamera, welche schnell und ohne grossen Lichtaufbau auf spontane Einfälle von Schauspielern und Regie reagieren konnte. Konzeptionell wollten der Kameramann und ich zwischen extremen Close Ups und Totalen hin- und herspringen, um so zwischen der Innerlichkeit der Figuren und dem äusseren schönen Schein des Settings oszillieren zu können.

Von den Farben her waren wir übereingekommen, dass grün - die Farbe des Geldes - unsere Farbe sein würde. D.h., darin wollten wir den ganzen Film eintauchen: So erscheint bereits zu Filmbeginn der angebrochene Tag zwar als ein sonnig warmer, doch auch er trägt schon die Spuren eines «schmutzigen» Grüns. Im Verlaufe des Abends intensiviert sich das Grün und wird giftiger.

Trotz unseres Drehstils wollten wir uns ganz klar vom sogenannten Dogma-Stil, wo das Zufällige im Look eine gewisse Rolle spielt, abgrenzen: So wurde nicht nur der Kameramann, sondern auch der Productiondesigner möglichst früh in die kreative Auslegung der Buchvorlage einbezogen und auf die Thematik des Filmes eingestimmt.

Januar 2006









STINA WERENFELS

Stina Werenfels wurde 1964 in Basel geboren. Nach Abschluss des Gymnasiums in Zürich studierte sie an der ETH Zürich Pharmazie und erwarb das Assistenzdiplom. Nebenbei begann sie sich journalistisch zu betätigen und verfasste mehrere Filmdrehbücher.

1991 begann sie ihr Studium an der New York University (Tisch School of the Arts) Film, wo sie unter anderem Regie Meisterklassen bei Spike Lee, Arthur Penn, Sondra Lee und Marketa Kimbrell belegte.

1995 erhielt sie an der NYU für ihren Dokumentarfilm *Fragments from the Lower East Side* die Auszeichnung Graduate Achievement in Documentary. Zurück in der Schweiz drehte sie den Kurzspielfilm *Pastry, Pain & Politics*, welcher mehrfach preisgekrönt wurde und den Schweizer Filmpreis erhielt.

2003 drehte sie den TV-Spielfilm *Meier Marilyn*, in dem Bettina Stucky für ihre schauspielerische Leistung mit dem Schweizer Filmpreis ausgezeichnet wurde.

Neben ihren eigenen Filmarbeiten hat Stina Werenfels verschiedene Regieassistenzen übernommen und Filme im Auftrag des SF DRS gedreht.

NACHBEBEN ist Stina Werenfels' erster Kino-Spielfilm.

Filmografie

2005	Nachbeben, Drama, 35mm, 96 Min.
2003	Nachococh, Diana, 33mm, 90 Mm.
2003	Meier Marilyn, Fernsehfilm, Video, 85 Min.
1999	ID Swiss: Making of a Jew, Dokfilmepisode, 35mm, 12 Min.
1998	Pastry, Pain & Politics, Kurzspielfilm, 16mm, 30 Min.
1994	Fragments from the Lower East Side, Dokumentarfilm, 16mm, 24 Min.
1991	Piekser – letzter Badetag am Wannsee, Kurzfilm, 16mm, 15 Min., Co-Regie
1989–91	Verschiedene Kurzfilme, 16mm

Auszeichnungen

Pastry, Pain & Politics:

Qualitätsprämie des Bundesamtes für Kultur; Kodak Förderpreis, Internationales Filmfestival Locarno; Schweizer Filmpreis; Publikumspreis, Festivale Internazionale Cinema delle Donne, Turin

Fragments From the Lower East Side:

Bestes Schweizer Video, VIPER; Certificate of Merit, Winner, Sociology US, San Francisco International Film Festival







HP «MANNA» (Michael Neuenschwander)

HP (45) hat sich in den 90er Jahren den Ruf als gewieftester Investmentbanker auf dem Platz geschaffen. Mit Instinkt ausgestattet, war er Motor spektakulärer Börsengänge (IPO's). Der Börsencrash setzte HPs Höhenflug ein Ende.

Doch nun wittert HP Morgenluft: Mit einer lettischen Nanotech-Firma plant er sein Börsen-Comeback. HP braucht diesen Erfolg dringend: Nicht einmal seine Frau KARIN weiss, dass ihr luxuriöses Heim wegen privater Verluste zum Verkauf steht. Auch nagen Schuldgefühle an HP: Im Zusammenhang mit einem Pensionskassendeal lief ein Strafverfahren gegen ihn und seinen engsten Freund und Mitarbeiter LOLLO. Durch Lollos Selbstmord konnte HP sich reinwaschen.

Mit PHILIP, seinem Vorgesetzten, verbindet HP eine alte Freund- und Seilschaft: Von ihm verspricht er sich Rücken-deckung für seinen Nano-Deal. Um im privaten Rahmen den Deal ins Rollen zu bringen, lädt HP Philip zum Grillabend ein.

Die Geschichte beginnt mit HPs Ankunft aus Lettland: Äusserlich erfolgreich, plagen ihn Selbstzweifel. Er bittet seinen Arzt, ihm den bewährten Tranquilizer «Xanprox» zu verschaffen. Dank der Feel-Good-Droge ist HP zuversichtlich. Doch überraschend bringt Philip GUTZLER mit: Einen jungen Mann, der für einen "Praktikanten", als der er vorgestellt wird, erstaunlich gut informiert ist.

HP präsentiert sich als smarter und erfolgreicher Typ. Er ist jedoch von Selbstzweifeln geplagt, ärztlich verschriebene Tranquilizer helfen ihm, die Fassade zu wahren.

Zunehmend destabilisiert, trinkt HP und steigert sich zum manischen Gastgeber, dem mehr und mehr die Kontrolle entgleitet.







MICHAEL NEUENSCHWANDER ist HP

Als Filmschauspieler bislang kaum bekannt, hat sich Michael Neuenschwander in der Theaterwelt einen herausragenden Namen geschaffen.

Michael Neuenschwander wurde 1962 in Bern geboren, wo er auch aufwuchs. Nach seiner Schulausbildung absolvierte er in seiner Geburtsstadt die Hochschule für Theater. Nach seinem Abschluss 1988 führten ihn zwei längere Engage-ments vorerst nach Aachen und Dresden.

1994 wechselte er als Ensemblemitglied ans Zürcher Neumarkt Theater, wo er unter anderem in der Rolle des Eduard in Goethes *Wahlverwandtschaften* (Regie: Stefan Bachmann) und 1996 in der Uraufführung von Urs Widmers *Top Dogs* (Regie: Volker Hesse) zu sehen war.

Von 1998 bis 2001 folgte ein Engagement am Theater Basel. Hier spielte er unter anderem den Hektor in Shakespeares *Troilus und Cressida* (Regie: Stefan Bachmann), den Juniorchef in *Das Beste aus menschliches Versagen Teil 1* von Ruedi Häusermann (Regie: Ruedi Häusermann) und die Titelrolle in Ibsens *Volksfeind* (Regie: Lars-Ole Walburg).

Seit 2001 spielt er an den Münchner Kammerspielen. In der ersten Spielzeit war er unter anderem in Wedekinds *Der Marquis von Keith* (Regie: Peter Kastenmüller) und *Macbeth* von Shakespeare (Regie: Calixto Bieito) zu sehen. Es folgten Inszenierungen von *Dantons Tod* von Georg Büchner (Danton, Regie: Lars-Ole Walburg), *Orestie* von Aischylos (Regie: Andreas Kriegenburg) und in *Heiliger Krieg* von Rainald Goetz (Regie: Lars-Ole Walburg).

Zur Zeit ist Michael Neuenschwander in München in Lars-Ole Walburgs Inszenierung von *Antigone* und in Hauptmanns *Vor Sonnenaufgang* unter der Regie von Thomas Ostermeier zu sehen.

Filmografie (Auswahl)

2006	Grounding, Drama, Regie: Michael Steiner
	Nachbeben, Drama, Regie: Stina Werenfels
2005	Helen, Fred und Ted, Fernsehfilm, ARD, Regie: S. Horemann
2003	Villa Henriette, Familienfilm, Regie: P. Payer
	Die Verbrechen des Prof. Capellari, Fernsehkrimi, ZDF, Regie: D. Regel
2001	Stille Liebe, Drama, Regie: Christoph Schaub
1998	Diebe 1-3, Drama, Kurzfilm, Regie: Anna Luif
1998	Vollmond, Drama, Regie: Fredi Murer
1997	Einfach so - Blind Date, Kurzspielfilm, Regie: Christoph Schaub
1997	Top Dogs, Fernsehkomödie, SF DRS, Regie: V. Hesse/A. Reichlin

Auszeichnungen:

Kunstpreis der Stadt Zürich (1999)







KARIN (Susanne-Marie Wrage)

Als Kind einer vom Krieg geprägten deutschen Mittelstandsfamilie sitzt KARIN die Angst vor dem sozialen Abstieg im Nacken. Ihr Wunsch, sich mit Schönem zu umgeben, nimmt fast schon zwanghafte Formen an. Trotz künstlerischem Talent ist Karin neben ihrem von Kraft strotzenden Mann nie etwas Eigenes gelungen. Selbst die Dekoration ihrer Villa am See ist direkt von HPs Bankkonto abhängig, was sie ihm insgeheim vorwirft.

Als Karin sich endlich zu einem Studium der Innenarchitektur durchringt, ist dies bezeichnenderweise ein Internet-Fernstudium. Und auch aus der Mutterschaft ist ihr nicht das nötige Selbstvertrauen erwachsen: Ihr verstockter und fettleibiger Sohn MAX ist nicht das Vorzeigekind, das sich Eltern wünschen. Die Ankunft der schwangeren SUE, Philips Frau, weckt Gefühle der Eifersucht und den heftigen Wunsch nach einem zweiten Kind bei Karin.

In ihrem Kampf gegen den omnipotenten und verständnislosen HP nutzt Karin jede Gelegenheit, ihren Mann zu verletzen. Dazu gehörte auch ihre Affäre mit LOLLO, dessen Selbstmord sie noch immer beschäftigt. Der von HPs Chef PHILIP überraschend mitgebrachte GUTZLER erinnert Karin mit seinem italienischen Hintergrund an Lollo. Und Gutzler gibt ihr das Gefühl, sie als Künstlerin ernst zu nehmen. Die beiden kommen sich näher...

SUSANNE-MARIE WRAGE ist Karin

Genau wie Michael Neuenschwander hat Susanne-Marie Wrage in der Ära Müller/Hesse das Publikum am Neumarkttheater Zürich regelmässig verzückt. Für ihre Leistung konnte sie zusammen mit dem Ensemble den Kunstpreis der Stadt Zürich entgegennehmen.

Susanne-Marie Wrage wurde 1965 in Freiburg im Breisgau geboren. In Berlin studierte sie Schauspiel und szenisches Schreiben und absolvierte die Schule für Gesang und Tanz.

1988 erhielt sie ein zweijähriges Engagement am staatlichen Berliner Schillertheater. Darauf wechselte sie für zwei weitere Jahre an die Städtischen Bühnen Wuppertal und gehörte anschliessend bis 1998 zum Kernensemble des Theater am Neumarkt Zürich unter der Intendanz von Stephan Müller und Volker Hesse. Mit Stefan Bachmann und Lars-Ole Walburg kam sie 1998 ins Ensemble des Theater Basel, wo sie auch ihre erste Regie (*Harold and Maude*) führte.

2000 begann die vielseitige Susanne-Marie Wrage eine Phase der Tätigkeit als freie Schauspielerin und Theaterregisseurin. Sie wirkte in zahlreichen Fernsehproduktionen und Kinofilmen mit und wurde für ihr Schaffen mit verschiedenen internationalen Preisen ausgezeichnet. Sie erhielt unter anderem am Festival Premiers Plans in Angers den Prix Ladubaye als beste Darstellerin für ihre Rolle der Lena in dem Film *Das Verlangen*, ein Film der am Internationalen Filmfestival Locarno mit dem Goldenen Leoparden ausgezeichnet wurde.

Fürs Theater Basel begann sie vorerst wieder als regelmässiger Gast zu arbeiten, bevor sie 2003 erneut als festes Ensemblemitglied engagiert wurde. Dabei hat sie in Anton Tschechows *Onkel Wanja* unter der Regie von Stefan Pucher unter anderem auch mit Bettina Stucky zusammen gearbeitet.

Filmografie (Auswahl)

Timegrane (Adowani)	
2006	Nachbeben, Drama, Regie: Stina Werenfels
2004	Wieso gerade wir, Fernsehkomödie, Regie: Uwe Janson, ZDF
2003	Sunntig (Sonntagmorgen), Kurzspielfilm, Regie: Barbara Kulcsar
2002	Das Verlangen, Drama, Regie: Iain Dilthey
2000	Lieber Brad, Fernsehkomödie, Regie: Lutz Konermann, SF DRS
1999	Kilimanjaro, Fernsehkomödie, Regie: Mike Eschmann, SF DRS
1999	Summertime, Kurzspielfilm, Regie: Anna Luif

Auszeichnungen:

Preis für die beste Darstellerin in 'Das Verlangen', Filmfestival Premiers Plans, Angèrs/Paris (2003); unter dem Juryvorsitz von Jeanne Moreau

Kunstpreis der Stadt Zürich für das Ensemble und die Leitung des Theater am Neumarkt (1999); Nachwuchsdarstellerinnenpreis des Landes NRW (1992)

SUE (Bettina Stucky)

SUE, die Frau von HPs Chef Philip, entstammt einer grossbürgerlichen Basler Bankerfamilie. Trotz ihres wohlbehüteten Hintergrunds ist sie eine patente Frau: klug, humorvoll und tatkräftig.

Sie ist Mutter eines Kleinkinds und erneut schwanger, demnächst jedoch will sie ihre Arbeit wieder aufnehmen. Und im Gegensatz zu Karin glaubt man ihr dies aufs Wort. Sue macht aber auch keinen Hehl daraus, dass sie sich für die beste Mutter der Welt hält. Damit provoziert sie Karin zutiefst. Sues einzig wunder Punkt ist Philip: Sie liebt und bewundert ihn und öffnet ihm mit ihren familiären Verbindungen sämtliche Türen. Und sie weiss um seine notorischen Affären.

Sue setzt sich in den Schatten - nichts entgeht ihr dort. Gleich als sie das Au-Pair BIRTHE zum ersten Mal sieht, weiss Sue Bescheid. Doch loyal bis auf die Knochen ist Sue auch an diesem Abend bereit, ihre Familie zusammen-zuhalten – koste es, was es wolle: Sie trinkt sich Mut an und geht in die «Höhle des Löwen». Dort bietet auch sie Birthe Geld, damit diese möglichst bald ihre Reise nach Brasilien antreten möge...

BETTINA STUCKY ist Sue

Bettina Stucky ist Theatergängern als Mitglied von Christoph Marthalers Ensemble am Zürcher Schauspielhaus ein Begriff.

Bettina Stucky wurde 1969 in Bern geboren. Dem Besuch der Berner Schauspielschule folgen bis 1998 verschiedene Engagements in Berlin, Kassel, Jena und Wuppertal. Der Intendant des Theater Basel, Stephan Bachmann, holte die inzwischen viel beachtete Schauspielerin 1998 ins Ensemble nach Basel, wo sie für zwei Jahre in verschiedenen Produktionen zu sehen war.

Zwei Jahre später wechselte Bettina Stucky als Mitglied des hochgelobten Ensembles von Christoph Marthaler ans Zürcher Schauspielhaus. Dort war sie unter anderem in Tschechows *Drei Schwestern* und Franz Schuberts *Die schöne Müllerin* zu sehen. Für ihre Leistung in den beiden Stücken wurde Stucky 2001 mit dem Alfred-Kerr-Darsteller-Preis ausgezeichnet.

Nach ihrem Erfolg am Theater gab Bettina Stucky 2003 ihr Spielfilmdebut. Ihre Hauptrolle in Stina Werenfels' Fernsehfilm *Meier Marilyn* wurde auf Anhieb mit dem Schweizer Filmpreis ausgezeichnet.

Zur Zeit arbeitet Bettina Stucky als freie Schauspielerin und pendelt zwischen Theaterengagements in Basel und Berlin und verschiedenen Spielfilmprojekten.

Filmografie

2006 Nachbeben, Drama, Regie: Stina Werenfels

2003 Meier Marilyn, Fernsehkomödie, Regie: Stina Werenfels

Auszeichnungen

Schweizer Filmpreis für die beste Hauptrolle (Meier Marilyn, 2004); Alfred-Kerr-Darsteller-Preis als beste Nachwuchsdarstellerin für ihre Rollen in «Die schöne Müllerin» und «Drei Schwestern» (2001); O.E. Hasse Preis, Berlin (2000)







PHILIP (Georg Scharegg)

HPs Chef PHILIP (46) wirkt durch sein charmantes Understatement zuerst einmal sympathisch. Er verkörpert jenen Typus Mann, der weder durch besonderes Aussehen, noch durch besondere Fähigkeiten hervorsticht. Sein Talent sind seine strategischen Fähigkeiten und seine Geduld. Philip versteht es, den «Nutzen» eines Menschen zu erkennen und daraus Kapital zu schlagen.

Dies trifft auch auf seine Frau SUE zu, welche aus einer alteingesessenen Basler Familie entstammt und deren Vater im Verwaltungsrat des Bankenkonzerns sitzt. Da sich Philip keinen Protektionismus vorwerfen lassen will, nutzt er geschickt den Ideenreichtum seiner Mitarbeiter, um vor dem Verwaltungsrat mit guten Zahlen zu glänzen: HP, sein alter Freund aus Militärzeiten, erwies sich in Zeiten der «New Economy» als sein Sprungbrett in die Geschäftsleitung.

Doch Philip hasst den Gedanken, seine Position HP zu verdanken. HPs finanzielle Notlage bietet ihm Gelegenheit, diesen endlich loszuwerden. Denn Philip setzt jetzt auf jüngere Köpfe. Genau darum bringt er GUTZLER mit in HPs Haus, ungebeten...

Was niemand weiss: Philip hat ein Verhältnis mit HPs dänischem Au-Pair BIRTHE. Auch sie möchte er loswerden. Dabei läuft einiges schief. Als sie droht, ihr Verhältnis zu Philip auffliegen zu lassen, schickt Philip HP los, damit dieser für ihn die Kohlen aus dem Feuer holt. Dafür bietet er HP grünes Licht für sein neuestes Projekt: den lettischen Nano-Deal.







Georg Scharegg ist Philipp

Georg Scharegg wurde 1960 in Chur geboren und studierte an der Universität Zürich. An der Badischen Schauspielschule in Karlsruhe liess er sich zum Schauspieler ausbilden.

Seither arbeitet er als freier Schauspieler in Theater-, Film- und Fernsehproduktionen in Deutschland und der Schweiz. Es folgten Engagements in Berlin, Wiesbaden und Tübingen.

Im Weiteren zog es Georg Scharegg auch in den Regiebereich. Zum ersten Mal übernahm er 1985 beim Spielfilm *Marignano* die Verantwortung als Regiesseur. Im Anschluss daran konnte er am Schauspielhaus und dem Theater am Neumarkt in Zürich als Regieassistent Erfahrungen im Theaterbereich sammeln. Seit 1998 führt der geborene Bündner regelmässig Regie bei Theater Inszenierungen.

Seine Arbeit im Fernsehen beinhaltet Auftritte in der ZDF Samstag-Abend-Krimireihe *TEAM Berlin*, der preisgekrönten ZDF Serie *Wilde Zeiten*, der ARD Serie *Die Gerichtsreporterin* und in der Serie *Drehkreuz Airport*, die von Sat 1 ausgestrahlt wurde.

Georg Scharegg ist ausserdem Gründungs- und Leitungsmitglied des Theaterdiscounter, einer Berliner Spielstätte und ihres Ensembles, welches 2003 ins LEben gerufen wurde.

Filmografie (Auswahl)

2006	Grounding, Drama, Regie: Michael Steiner
	Nachbeben, Drama, Regie: Stina Werenfels
2001	Staatsgeheimnis, Fernsehdrama, Regie: Matthias Glasner
1999	Sternschnuppe, Fernsehdrama, ZDF, Regie Marina Caba
1996	Combat des Fauves, Drama, Regie: Benoit Lamy
1995	Die blinde Kuh, Regie: Niklaus Schilling
1994	Blutige Spur, Fernsehfilm, RTL, Regie: Carlo Rola
1993	Tatort: Bienzle & das Narrenspiel, Fernsehkrimi, Regie: H. Griesmayr
1988	Sagenhaft, Fernsehdrama, Regie: Ivan Fila

BIRTHE (Olivia Frølich)

BIRTHE, das Au-Pair im Haus, stammt aus einer in bescheidenen Verhältnissen lebenden Familie aus Dänemark. Auf der Schwelle zum Erwachsenwerden will sie die Welt erkunden und ihre Ideale verwirklichen. Ihr eigentlicher Plan ist es, nach Brasilien zu reisen, um sich dort einem NGO-Hilfsprogramm anzuschliessen. Auch wenn dieses Projekt noch vage und naiv erscheinen mag, Birthes Wunsch, etwas Sinnvolles auf dieser Welt zu tun, ist zutiefst ehrlich.

Im krassen Gegensatz dazu findet sie sich jetzt in einer Welt voller Wohlstand und Lieblosigkeit, gefangen in einer Villa mit dem ihr nachspionierenden Teenager MAX.

Birthe hat eine Liaison mit Philip und glaubt sogar, sie beide hätten gemeinsame Ideale. Und so verliebt sie sich aufrichtigen Herzens in ihn. Sie plant, gemeinsam mit Philip nach Brasilien zu fahren.

Als Philip sie an diesem Abend für ihre Reise mit 2'000 Franken abspeisen will, ist Birthe zutiefst schockiert und verletzt. Pilipp wird grob zu ihr – sie erkennt nun sein Wesen und attackiert ihn mit seinen eigenen Mitteln: Sie erpresst ihn, will mehr Geld, nämlich 40'000 Franken. Zahlt er nicht, will sie ihre Beziehung öffentlich machen.

Die Gäste feiern im Garten, ahnungslos, dass der Verlauf des Abends jetzt ganz und gar in Birthes Händen liegt...







Olivia Frølich ist Birthe

Olivia Frølich wurde 1984 in Kopenhagen geboren. Bereits im Alter von neun Jahren wurde sie Mitglied in der experimentellen Theatergruppe Gavenda und ein Jahr später bekam sie ihre ersten Aufträge als Kindermodel.

Mit 13 wechselte sie in die renommierte professionelle Kindertheater Gruppe Eventyrteateret, wo sie in zahlreichen Stücken erste schauspielerische Erfahrungen sammeln konnte.

Während ihrer Highschool belegte sie unter anderem auch das Fach Theater, welches sie mit der bestmöglichen Note abschloss. Über ein Castingbüro erhielt sie verschiedene Auftritte im dänischen Fernsehen. Sie war unter anderem in einer Weihnachtsshow auf TV2 und in einem Videoclip für einen Dokumentarfilm über junge Leute und Drogen und in einer Teen-Show auf TV DR1 zu sehen. Mit Søren Pilmark, einem der bekanntesten dänischen Schauspieler, drehte sie ausserdem einen Videoclip zu dessen Comedy-Show.

Nach Abschluss der Highschool verbrachte Olivia Frølich ein Jahr in den USA. In Princeton und New York arbeitete sie als Au Pair und besuchte Kurse in Tanz und Photografie.

Olivia Frølich lebt in Kopenhagen und studiert zur Zeit Photografie und Kunst.

NACHBEBEN ist ihre erste grosse Kinorolle.

GUTZLER (Leonardo Nigro)

TONI GUTZLER ist Sohn einer Italienerin und eine Schweizers. Er verkörpert jenen jungen, urbanen Menschen, der – unbelastet von Idealen – allein sein eigenes Fortkommen im Auge hat. Er ist schnell, wach und skrupellos, doch mit seiner Portion Italianità äusserst charmant.

Obwohl offiziell erst Praktikant, hat sich Gutzler in seiner Abteilung, die in harter Konkurrenz zu jener von HP steht, einen Namen gemacht. Gutzler besitzt HPs Spürsinn und Innovationsgeist, so dass selbst PHILIP als Mitglied der Geschäftsleitung auf ihn aufmerksam geworden ist. Ja, dieser lädt ihn auf das toskanische Landgut seines Schwiegervaters ein, damit Gutzler dort seine Ideen präsentieren kann.

Gutzler «riecht» sofort, wie es um HP steht. Er geniesst es, seinem einstigen Vorbild, welches er auf dem Titelbild der glamourösen Wirtschaftsmagazine bewundert hatte, auf seiner Talfahrt zuzusehen. Und, wo nötig, seinem Sturz nachzuhelfen: Toni Gutzler, der ungeladene Gast, betritt HPs Haus mit dem Bewusstsein: «So etwas werde ich auch einmal besitzen.» Als er KARINS Neigung zum Alkohol und ihre Sehnsucht, kreativ anerkannt zu werden, erkennt, bereitet es ihm Vergnügen, mit ihren unerfüllten Wünschen zu spielen, um damit gleichzeitig HP aus dem Lot zu bringen.

Gutzler nutzt den Grillabend als Bewährungsprobe gegenüber seinem Vorgesetzten Philip. Und sein Plan geht voll auf: Am Ende der Nacht ist Gutzler einziger Sieger auf der ganzen Linie.







LEONARDO NIGRO ist Toni Gutzler

Leonardo Nigro gehört zu den gefragtesten Schweizer Schauspielern der jüngeren Generation.

Leonardo Nigro wurde 1974 als Sohn einer italienischen Einwandererfamilie geboren und ist in Zürich aufgewachsen. Zwischen 1994 und 1996 absolvierte er die European Film Actor School in Zürich, während der er unter anderem an einem Drehbuchseminar von Gigliola Scola teilnahm.

1996 besuchte er in München ein Lee Strasberg Seminar bei John Costopoulos in München. Es folgten Theater Engagements unter anderem in Basel, Berlin, Hamburg und Dresden.

Nach einigen Auftritten in Kurzfilmen erhielt Leonardo Nigro seine erste Episoden-Hauptrolle in der ARD Fernsehserie *Einsatz Hamburg Süd*. Es folgten Auftritte in Fernsehserien wie *Die Wache* (RTL), *Drei mit Herz* (ARD), *Die Cleveren* (Sat 1) und *Praxis Bülowbogen* (ARD).

Daneben spielte Nigro weiterhin Theater und wirkte auch in zahlreichen Kurzfilmen mit, unter anderem für mehrere Produktionen der dffb Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin. Grössere Auftritte in Fernsehfilmen führten schliesslich auch zu ersten Rollen in Kinofilmen wie *Antikörper*, NACHBEBEN und *Grounding*. Zweimal war der vielseitige Wahlberliner auch schon Gast des Berlinale Talent Campus.

Seit November 2005 ist Leonardo Nigro als Frauenheld Carlos Rodriguez in der Sitcom *Schöni Uussichte* des Schweizer Fernsehens zu sehen.

Filmografie (Auswahl)

2006 Grounding, Drama, Regie: Michael Steiner, in Produktion

Handy Man, Komödie, Regie: Jürg Eberle Nachbeben, Drama, Regie: Stina Werenfels

2005 Floh!, Kurzfilm, Regie: Christine Wiederkehr

Schöni Uussichte, Sitcom, SF DRS

Ein Fall für zwei, Folge: Doppelpass, ZDF, Regie: Uli Möller

Antikörper, Psychothriller, Regie: Christian Alvart

2004 Hang on, Kurzfilm, Regie: Dietmar Paul
Die Rückkehr des Vaters, Fernsehfilm, ZDF, Regie: Jörg Grünler
La Fidanzata, Kurzfilm, Regie: Petra Volpe

2003 Piff Paff Puff, Fernsehkomödie, SF DRS, Regie: Lutz Konermann
Frau fährt, Mann schläft, Drama, Regie: Rudolf Thome

2002 Und die Braut wusste von nichts, Fernsehfilm, Regie: Rainer Kaufmann
Tatort, Folge: Endspiel, ARD, Regie: Ciro Cappellari

2001 Schlafvollzug, Kurzspielfilm, Regie: Jens Boeck

1998 Ein harter Schlag, Kurzspielfilm, Regie: Johannes Löscher

MAX (Mikky Levy)

Mit seinen 12 Jahren hat Max mehr gesehen, als gut für ihn gewesen wäre: Einen durch Abwesenheit glänzenden Vater und eine unbefriedigte, alkoholisierte, sich Träumereien hingebende Mutter, welche sich gelegentlich zum Entzug verabschiedet.

Als Einzelkind im materiellen Wohlstand lebend, wurden die eigentlichen Bedürfnisse von Max stets zum Nutzen seiner Eltern umfunktioniert. Bereits seine Geburt war Teil eines Deals, welcher am Grillabend zur Belustigung aller zum Besten gegeben wird: Als nämlich der Geburtstermin von Max ansteht, lässt KARIN ihren Mann HP nach Dallas ziehen, im Wissen, dass seine dortigen Geschäfte ihm zum ganz grossen Durchbruch verhelfen werden. Sollte HP es nicht rechtzeitig zur Niederkunft seines Sohnes schaffen, so wird der erste Mann an Karins Wochenbett Patenonkel. PHILIP, HPs Chef, macht das Rennen. Ob zum Wohle von Max darf angezweifelt werden: Als nämlich Max im Verlauf des Abends «Götti Philip» in seinem Zimmer auf eine Cola einlädt und ihm gerne eine Frage stellen würde, lässt Philip ihn desinteressiert auflaufen. Max gehört zur Generation der Kinder, welche den Familientisch nicht mehr kennen. Ausgestattet mit einem Kühlschrank im Zimmer, verschanzt er sich dort, das Tageslicht aussperrend, um seine Videogames zu spielen.

Den Grillabend selbst verfolgt Max mittels einer Überwachungskamera: Mit ihr richtet er seinen Blick auf BIRTHE, sein Objekt der Begierde. Doch im Laufe des Abends verschiebt sich der Fokus seines Blickes: Zusehends kommt ihm eine verwahrloste Erwachsenenwelt unters Mikroskop: Die Männer werden zu läppischen Buben, die Frauen spielen mit und jeder erhofft sich seinen Vorteil.

So verwundert es nicht, dass wir ein fettleibiges Kind auf der Schwelle in die Pubertät erleben, welches sich in regressiver Depression nicht einmal mehr auf seinen zwei Beinen fortbewegen mag: In so einer Welt will Max nicht erwachsen werden.

Am Ende der Nacht wird Max durch seine Kamera Zeuge einer existentiellen Aussprache zwischen seinen Eltern: Jetzt erfährt er das Ausmass ihrer privaten und beruflichen Verstrickungen. Max hört, dass sogar der Selbstmord von HPs Mitarbeiter LOLLO mit seinem Sorgerecht zutun hat.

Obwohl Max im Morgengrauen die verzweifelten Rufe seiner Mutter hört, schliesst er sich ihrer Suche nach seinem Vater nicht an. Doch Max steht auf, öffnet das Fenster und lässt zum ersten Mal das Tageslicht hinein...

MIKKI LEVY

Die Suche nach einem Kind auf der Schwelle zur Pubertät gestaltete sich als äusserst schwierig. Erst drei Tage vor Drehbeginn war Max besetzt: In Mikki Levy fanden wir den perfekten Max, welcher vom Kindertheater her etwas an Spielerfahrung mitbrachte und seine fast wortlose Rolle mit grosser Klugheit umzusetzen wusste. Auch Mikkis Eltern brachten das nötige Verständnis für den Stoff auf. Es gab für Mikki delikate schauspielerische Momente zu bewältigen – durch ihn ist Max nicht nur eine einmalige Figur, sondern im gewissen Sinne auch der Repräsentant einer ganzen Kindergeneration geworden.

Buch, Szenenbild, Kamera & Musik

Petra Lüschow (Drehbuch)

Nach dem Magister der Literatur und Filmwissenschaften arbeitete Petra Lüschow als freie Journalistin, Filmfestorganisatorin und Schwerstbehindertenassistentin.

Ausserdem schrieb sie als Autorin den Erzählband Flores und Antiflores, der 2000 in der Edition Galrev verlegt wurde. 1996 begann sie ein Drehbuch- und Dramaturgiestudium an der HFF Potsdam, das sie 2001 mit einem Diplom abschloss. Schon während des Studiums begann sie ab 1998 als feste Dramaturgin für Scripthouse Berlin zu arbeiten.

Seit 1999 arbeitet Petra Lüschow als freie Autorin und Dramaturgin für diverse Fernseh- und Kinofilme in Deutschland und der Schweiz. Petra Lüschow lebt in Berlin.

Filmografie (Auswahl)

2006	Der Bulle von Tölz: Das Ende aller Sitten, Sat.1, in Produktion
	NACHBEBEN, Drama, 35mm, 96 Min., Regie: Stina Werenfels
	Die zehn Gebote, TV Reihe (Episoden 3, 4, 5, 9), für MDR/SWR/BR
2005	Sieh zu, dass du Land gewinnst, Fernsehfilm, Regie: Kerstin Ahlrichs
	Der Bulle von Tölz: Ein erstklassiges Begräbnis, Sat.1, Regie: W. Henschel
	Transfer, Science-Fiction Thriller, Regie: H. Eckelkamp
2003	Aus Liebe zu Tom, Fernsehfilm, 93 Min., Regie: Juliane Hohl



Piotr Jaxa, Kamera

Piotr Jaxa wurde in Polen geboren und besuchte dort die bekannte Filmschule von Lodz. In seiner Heimat arbeitete er unter anderem mit Krzysztof Kieslowski, Andrzej Wajda und Krzystof Zanussi zusammen.

1983 zog Piotr Jaxa in die Schweiz, wo er seine erfolgreiche Karriere als Kameramann und Fotograf fortsetzte. Er arbeitete unter anderem für Fernsehstationen in der Schweiz, Frankreich, Deutschland, den USA und Japan, sowie mit der UNICEF und der WTO. Bisher war er insgesamt in über hundert Produktionen involviert. Zuletzt war er als Kameramann verantwortlich für Maximillian Schells Dokumentarfilm *Meine Schwester Maria* und Daniel Schweizers Dokumentarfilm *White Terror*.

Neben seiner Arbeit als Kameramann für Kino und Fernsehen arbeitet Piotr Jaxa sehr erfolgreich als Fotograf. Seine Bilder wurden unter anderem in der New York Times, dem Time Magazine, Newsweek und Forbes veröffentlicht

Filmografie (Auswahl)

2006	Nachbeben, Drama, 35mm, Regie: Stina Werenfels
2005	White Terror, Dokumentarfilm, 35mm, Regie: Daniel Schweizer
2002	Guerre algérien, Dokumentarfilm, Video, Regie: André Gazu
2001	Alberto Giacometti, Dokumentarfilm, 16mm, Regie: Gero von Boehm
	Meine Schwester Maria, Dokumentarfilm, 35mm, Regie: Maximilian Schell
1996	Kurt Masur, Dokumentarfilm, 16mm, Regie: Gero von Boehm
1994	Trois Couleurs: Rouge, Drama, , 35mm, 2nd Unit, Regie: K. Kieslowski
	Trois Couleurs: Blanc, Drama, 35mm, 2nd Unit, Regie: K. Kieslowski
1993	Trois Couleurs: Bleu, Drama, 35mm, 2nd Unit, Regie: K. Kieslowski
1988	Three Soldiers, Kurzspielfilm, 35mm, Regie: Kamal Musale
1986	Devil's Paradise, Drama, 91 Min., 35mm, Regie: Vadim Glowna
1980	Talking Heads, Dokumentarfilm, 35mm, Regie: K. Kieslowski
1971	Before the Rally, Kurz-Dokumentarfilm, 35mm, Regie: K. Kieslowski
1969	From the City of Lodz, Kurz-Dokumentarfilm, 35mm, Regie: K. Kieslowski

Preise

Winfried Grabe, Musik

Winfried Grabe wurde an der Hochschule für Musik in München zum Violinisten ausgebildet. Als Primarius des 1985 gegründeten Seraphin-Quartetts studierte er ausserdem Kammermusik beim Melos-Quartett an der Musikhochschule Stuttgart.

Seit 1992 dirigiert Winfried Grabe als künstlerischer Leiter das Kammerorchester Haar. 1995 überredete Regisseur Joseph Vilsmaier Winfried Grabe zur Mitarbeit am Soundtrack zu seinem Film *Schlafes Bruder*.

Neben seinen eigenen Arbeiten als Filmkomponist schrieb Winfried Grabe in Zusammenarbeit mit Gert Wilden die Musik für zahlreiche Fernsehfilme –serien, unter anderem *Die Frau des Sizilianers*, *Unser Charly* und *Aktenzeichen XY ungelöst*.

Der Kurzfilm *Gregors grösste Erfindung*, zu dem Grabe die Musik komponierte, wurde 2002 für den Oscar als bester Kurzfilm nominiert.

Filmografie (Auswahl)

2006	Nachbeben, Drama, Regie: Stina Werenfels
	Aus 2 mach 1- klasse Klasse, Image-Film, Regie Johannes Kiefer
2001	Gregors grösste Erfindung, Kurzfilm, Regie: Johannes Kiefer,
1997	Hunger - Sehnsucht nach Liebe, Spielfilm, Regie Dana Vavrova
	Comedian Harmonists, Spielfilm, Regie: J. Vilsmair (Score Mitarbeit)
1996	Und keiner weint mir nach, Spielfilm, Regie J. Vilsmair (Score Mitarbeit)
1995	Schlafes Bruder, Spielfilm, Regie Joseph Vilsmair (Score Mitarbeit)

Nicolas Imhof, Szenenbild

Nicolas Imhof studierte Arts and Industrial Design an der Ecole cantonale d'art de Lausanne ECAL und dem Institute Europeo del Disegno in Mailand. Anschliessend erwarb er sein Master Degree in Computer-Animation.

Sein Abschlussfilm Lupi1 gewann 1995 den Best First Movie Award am Young Creation Festival in Mailand.

1996 begann er in Los Angeles beim Rhythm&Hues Studio auf seinem Spezialgebiet Production Design, Illustration, Layout, Modeling and Technical Directing zu arbeiten. Dabei war er Teil der Crew bei Spielfilmen wie *The Sum of all Fears, Harry Potter, The 6th Day, Along Came a Spider, Stuart Little* und *Batman & Robin*.

2000 studierte er an der UCLA Extension Art Direction und gründete mit 11th Arkkana, Inc in Los Angeles sein eigenes Studio. 2003 zog Nicolas zurück in die Schweiz, wo er das Arkkana Studio gründete. Von Vevey aus arbeitet er regelmässig als Art Director und Production Designer für in- und ausländische Produktionen.

Filmografie (Auswahl)

2006	Nachbeben, Drama, Regie: Stina Werenfels
2002	The Sum of all Fears, Thriller, Phil Alden Robinson (Technical Director)
2001	Along came a Spider, Thriller, Regie: L. Tamahori (SFX, Research & Dev.)
	Cats and Dogs, Komödie, Regie: L. Guterman (SFX, Research & Dev.)
2000	Little Nicky, Komödie, Regie: Steven Brill (Technical Director)
	The 6th Day, Drama, Regie: Roger Spottiswoode (Technical Director)
1999	Mystery Men, Spielfilm, Regie: Kinka Usher (SFX, Research & Dev.)
	Stuart Little, Komödie, Regie: Rob Minkoff (Technical Director)
1997	Mouse Hunt, Spielfilm, Regie: Gore Verbinski (Technical Director)
	Batman & Robin, Spielfilm, Regie: Joel Schumacher (Technical Director)

Erste Pressestimmen

«Stina Werenfels' mit minimalem Aufwand, aber maximaler Wirkung produziertes Beziehungsdrama NACHBEBEN bietet Schweizer Schauspielkino allererster Güteklasse.»

20 Minuten, Mohan Mani

«Raffiniert, wie sich in der Bildkomposition Menschen, Natur und Design in Ornamentik auflösen und verwischen. Das Ornament ist verdinglichte Natur, die Partyposen einer Abendeinladung unter Geschäftsfreunden sind verdinglichtes Seelenleben.

Die Kameraarbeit von Piotr Jaxa, die alles mit Mikrosensibilität für Mensch und Ding registriert, ist ausserordentlich. Stina Werenfels kann im Vertrauen auf ihre exzellenten Schauspieler im bunten Grilltreiben unbarmherzig lange hinschauen, so lange, bis den Figuren vor Angst Eissplitter aus den Augen springen. Oder der Wahnsinn. Bei Susanne-Marie Wrage - sie spielt neben der famosen Bettina Stucky als Gast die Dame des Puppenheims - sind das schnelle Sprühregen von Glut und Asche aus einem erloschenen Vulkan.

Rasant und detailscharf ist dieses fast Ibsensche Sittenbild von heute erzählt. Dass es eine absehbare klassische Dramaturgie der Entlarvung und eine klassische moralische Botschaft hat, gereicht ihm nicht zum Nachteil.»

NZZ am Sonntag, Martin Walder

«Was diese Regisseurin aus ihren Darstellern herausholt, ist von einer Intensität, wie es im Schweizer Film leider allzu selten ist.»

Tages-Anzeiger, Thomas Bodmer

«Schauspiel und Atmosphäre sind exzellent. Von Leonardo Nigro bis zur Marthaler-Darstellerin Bettina Stucky brilliert ein tolles Ensemble.»

SonntagsZeitung, Matthias Lerf

«Stina Werenfels rückt mit ihrer Kamera so nah an die Neureichen heran, dass man ihnen in die Augen schauen kann. Je dunkler der Abend wird, desto klarer werden Ruhmsucht, Medikamentensucht, Alkoholismus und ein vernachlässigtes, dickes Kind sichtbar. Das bildstarke Drama entwickelt einen faszinierenden Sog. Ein entlarvender Film.»

Blick, Christian Jungen

«Herausragend gespieltes Drama, das auch visuell überzeugt. Bestes Kino jenseits aller Stereotypen.»

Berner Zeitung, Madeleine Corbat

«Gleichsam mit bebender Kamera wird den Abgründen nachgespürt. NACHBEBEN hinterliess einen starken Eindruck.»

Neue Luzerner Zeitung, Birgit Schmid

«Ein differenziertes Stimmungsbild der Goldküsten-High-Society. Das im Stile von Sofia Coppolas "Lost in Translation" gefilmte Drama (Kamera: Piotr Jaxa) zeugt von der souveränen Schauspielerführung der Regisseurin. Mit einem am Theater geschulten Ensemble gelingen der Inszenierung dichte Momente.»

Tages-Anzeiger, Nicole Hess

«Auf ein grosses Echo stiess Stina Werenfels' Meisterwerk NACHBEBEN. Mit Superlativen sollte man vorsichtig umgehen: Doch diese Geschichte um die Brüchigkeit der Lebenslügen und die Vergänglichkeit von materiallen Werten kreiert eine physische Spannung im Publikum, lässt dieses mit den Darstellern zusammen leiden und alles eskalieren, so dass die Auflösung am Ende auch zu einer Erleichterung in einem selbst führt.»

ensuite Bern, Sonja Wenger

«Kinopotenzial hat auch der erste Spielfilm von Stina Werenfels. Unerbittlich wird in NACHBEBEN die Auflösung einer Familie, oberflächlicher Kumpel- und Liebschaften inszeniert. Versnobte Börsenplayer und ihre Frauen werden auf den Boden harter Tatsachen zurückgeholt. Das Kammerspiel zwischen Villa und Pool an Zürichs Goldküste ist eine Art fortsetzende Vertiefung von Samirs «Snow White». Stina Werenfels, vermeidet jedoch jegliche Schönung, Trendigkeit oder märchenhafte Verspieltheit.»

Die Südostschweiz, Rolf Breiner

«NACHBEBEN überzeugt mit einem gut erzählten menschlichen Drama und einem Umfeld, mit dem sich die meisten wohl lieber nicht identifizieren möchten. Das private Drama dieser professionellen Geldvermehrer wirkt wie die Kehrseite des öffentlichen Management-Dramas um die Swissair. NACHBEBEN ist ein gerafftes, sehr dichtes Drama, hervorragend gemacht und mit grossartigen Schauspielern besetzt.»

Radio DRS2, Michael Sennhauser

«Werenfels erfasst das "Nachbeben" seismografisch präzis und zeigt mit demonstrativer Deutlichkeit die Leere der Figuren, die als Repräsentanten eines kranken Milieus interessieren. Der Film dürfte auch nächstes Jahr in Solothurn ein Thema sein - beim nächsten Schweizer Filmpreis.»

Der Bund, Thomas Allenbach

«Das ist einer der stärksten Filme, die ich in den zurückliegenden 40 Jahren auf den Solothurner Leinwänden gesehen habe! Die packende, beklemmende, gleichzeitig liebevoll beobachtende und scharf analysierende Darstellung eines zeitgemässen, "trendigen" Schicksals. Eindrückliche Figuren, kräftige Dialoge im gehetzten Tempo des Lifestyle-Stresses, eine Kamera, die porentief an die Charaktere heran geht... Eine sackstarke Produktion!.»

Blogg eBalance, nzz-online, Heinrich von Grünigen



NACH**BEBEN ab 2. März im Kino www.nachbeben.ch**